© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arten, über die Stammes- und Entwicklungsgeschichte etc., etc. Sehr interessant und lehrreich ist auch das, was über die Lebensweise der Raupen, über deren Feinde und über die Bekämpfung der schädlichen Raupen gesagt wird. Darauf folgt der eigentliche „Wegweiser zu den Unterordnungen der Raupen", der von Seite 98—248, mit Abbildungen vieler Raupen, besonders zur Kenntniss und zum Bestimmen derselben dienen soll und hoffentlich vielen Sammlern dazu in der Folge dienen wird. Nicht nur den eigentlichen Sammlern von Raupen, sondern allen Lepidopterologen und Lepidopterophilen ist dies Buch bestens zu empfehlen; wir wünschen, dass der Herr Verfasser den zweiten, die Eulen- und Spannerraupen behandelnden Theil, der, wie er im Vorwort sagt, nahezu druckfertig vorliegt, bald folgen zu lassen (durch das Interesse, das dieser erste Theil verdient und hoffentlich findet) im Stande sein wird.

Uebersicht der Lepidopteren-Fauna

des Grossherzogthums Baden
(und der anstossenden Länder)
von
Carl Reutti,
weiland Grossh. Gerichtsnotar zu Karlsruhe.

Zweite Ausgabe des in den Beiträgen zur Rheinischen Naturgeschichte erschienenen gleichnamigen Werkes. Nach des Verfassers Tode im Auftrage des naturwissenschaftlichen Vereins zu Karlsruhe gemeinschaftlich mit
Adolf Meess, Stadtrath zu Karlsruhe,
überarbeitet und herausgegeben von
Dr. med. et phil. **Arnold Spuler,** Privatdoc. a. d. K. Universität Erlangen.
Berlin, Verlag von Gebrüder Bornträger 1898.

Die Herren Verleger sandten ein Exemplar dieses gut ausgestatteten Buchs für die Bibliothek der Gesellschaft Iris ein; es umfasst (mit dem Vorwort und den Titelblättern) 373 Seiten in Gross-Oktav-Format. Dem leider vor Jahren schon verstorbenen, eigentlichen Verfasser C. Reutti war es nicht vergönnt, diese zweite Ausgabe der Lepidopteren-Fauna Badens selbst fertig zu stellen; sie weisst von allen mir be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kannten Faunen deutscher Länder die grösste Artenzahl, 2567, auf (gegen 1766 in der ersten Auflage vom Jahre 1853). Wenn die Ursache dieses Artenreichthums auch in erster Linie durch die glückliche Lage des schönen, lang von Norden nach Süden gestreckten, im südwestlichen Theile Deutschlands gelegenen Badens bedingt wird, so ist es doch dem grossen Erfolge der Sammler, vor allem dem Sammlertalent Reuttis zu verdanken, dass hier so viele Arten aufgefunden wurden. Bei jeder Art werden nicht nur die genaueren Fundorte im Lande selbst (sowie die Futterpflanze der Raupe, wenn bekannt) aufgeführt, sondern auch deren Verbreitung in den benachbarten Ländern (Schweiz, Elsass, Pfalz, Württemberg und Nassau). Sehr interressant ist die auf Seite 323 gegebene Uebersicht der für diese einzelnen Gebiete (auch für ganz Deutschland) bisher bekannten Artenzahl der einzelnen Familien. Demnach kommen fast $^3/_4$ der in Deutschland gefundenen Arten in dem verhältnissmässig so kleinen Baden vor. Der Artenreichthum Badens geht auch daraus hervor, dass hier 130—140 Arten mehr als aus dem fast dreimal grösseren Schlesien bekannt sind, obwohl Schlesien mindestens ebenso gut (besonders durch meinen alten Freund Wocke, nach dessen Angabe heute etwa 2430 schlesische Lepidopteren-Arten bekannt sind) durchsucht ist. Von speciellem Interesse ist auch die Seite 10 ff. gegebene Tabelle über das Vorkommen der für die einzelnen Zonen Badens charakteristischen Falter.

Leider lässt sich nicht genau ersehen, was in dem vorliegenden Buche Alles noch von Reutti selbst fertig gestellt wurde, oder was von den Herren Meess und Dr. Spuler verfasst, respektive geändert worden ist. Nach dem von dem letzteren geschriebenen Vorwort (auch nach einer Bemerkung auf S. 13) war es der Wunsch Reuttis, dass Dr. Spuler die Systematik, speciell der Tineen für sein Werk bearbeiten sollte. Ich bedaure diesen Wunsch und dessen Erfüllung aus mehreren Gründen; einmal halte ich es für ungeeignet, eine faunistische Arbeit (zumal eines so kleinen Gebiets) zur Einführung eines neuen, bisher ganz unbekannten Systems zu benutzen, mag dasselbe auch viel richtiger und besser als die bisher bekannten Systeme sein. Dann ist eine solche ausserordentliche Umänderung besonders bei der zweiten Auflage desselben Werkes unzweckmässig, sie erschwert in mancher Hinsicht den Gebrauch für alle Schmetterlingsfreunde, die nur andere Systeme kennen. Auch ist diese Auflage in systematischer Beziehung ganz ungleichmässig behandelt, da in dem ersten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Theil das bekannte Lederer'sche System (bei den Noctuen das Heinemann'sche und das Lederer'sche) Anwendung findet, während bei den Tineen plötzlich ganz einschneidende Neuerungen gebracht werden (den Schluss derselben bildet die Gattung Hepialus).

Wenn Herr Dr. Spuler im Vorwort wiederholt vom „Staudinger'schen System" spricht, so erlaube ich mir zu bemerken, dass ich niemals ein System aufgestellt habe und allen systematischen Arbeiten stets ganz fern geblieben bin. Ich habe nur für meinen Catalog der europäischen Lepidopteren das Lederer'sche System, dass dieser in besonderen Arbeiten aufgestellt und begründet hat, angenommen.

Ich halte mich daher zur Beurtheilung des Spuler'schen Systems für inkompetent, wenn ich auch nicht bezweifle, dass dessen oft tief einschneidende Veränderungen meistens berechtigt sein mögen (theilweise vielleicht etwas einseitig sind). Wiederholt habe ich die Ansicht ausgesprochen, dass ein wirklich gutes System der Lepidopteren zu den schwierigsten Aufgaben der ganzen Zoologie gehört.

Auf den „Speciellen Theil" des Buchs näher einzugehen würde viel zu weit führen; ich beschränke mich auf folgende Bemerkungen. Seite 16 wird von Pap. Machaon eine ab. niger Reutti aufgeführt, die nach einem einzelnen fast ganz schwarzem Stück aufgestellt ist. Ich halte die besonders in letzterer Zeit aufgekommene Neigung (oder Manie), Aberrationen mit besonderen Namen zu benennen für verkehrt und schädlich; würde dies bei allen schon in den Sammlungen befindlichen Tausenden von Aberrationen durchgeführt und sollten die dafür gegebenen Namen anerkannt werden, so würde dies die ohnehin schon durch die vielen Synonymen etc. überlastete Nomenclatur in unerhörter Weise beschweren.

Aus oft wiederholten, sehr triftigen Gründen bin ich ferner gegen jede Aenderung der Artnamen, auch deren Endungen nach dem (in manchen Fällen durchaus fraglichem) Geschlecht der Gattungsnamen. Das ist in diesem Buche (wohl nicht durch Reutti selbst) in den meisten Fällen durchgeführt (S. 115: Zonosoma pendularium, orbicularium. etc., S. 208: Teras cristanum, umbranum etc., etc.); aus welchem Grunde daher S. 223 bei den Arten der Gattung Lophoderus „politana(-us)", „cinctana(-us)" etc. gesetzt wurde, ist mir unerklärlich, da doch in einer Note unten gesagt wird, dass Lophoderus gen. masculini sei!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese in faunistischer Beziehung ganz nebensächlichen Aenderungen verringern nicht den grossen Werth und das grosse Interesse, das die 2. Auflage der Reutti'schen Lepidopteren-Fauna Badens, als die reichste von allen Ländern Deutschlands, für jeden Schmetterlingsfreund haben muss.

O. Staudinger.

Die Tierwelt der Nordsee-Insel Borkum

unter Berücksichtigung

der von den übrigen ostfriesischen Inseln bekannten Arten von

Prof. Dr. **Oskar Schneider.**

Der Herr Verfasser, welcher ein Exemplar seiner Arbeit unserer Vereinsbibliothek stiftete, ist uns als intensiver Sammler zur Genüge bekannt, so dass wir bezüglich seiner Forschungen auf Borkum auf überraschende Resultate gefasst sein mussten.

Es waren bisher 240 Thierarten von Borkum bekannt. In seiner uns vorliegenden 176 Seiten umfassenden Arbeit weist der Verfasser deren nicht weniger als 2823 nach und zwar 14 Säugethiere, 45 Brutvögel, 1 Reptil, 2 Lurche, 4 Fische, 944 Käfer, **302 Schmetterlinge,** 400 Hautflügler, 484 Fliegen, 69 Geradflügler, 23 Netzflügler, 210 Schnabelkerfe, 8 Tausendfüssler, 181 Spinnenthiere, 61 Krebsthiere, 22 Würmer, 51 Weichthiere und 2 Süsswasserpolypen.

Gewiss eine stattliche Zahl, die dem Verfasser zur grössten Ehre gereicht.

Ohne näher auf die einzelnen Thiergruppen einzugehen, möchte ich der uns besonders interessirenden Gruppe der Schmetterlinge einige Worte widmen. Der Verfasser verzeichnet 186 Gross- und 116 Kleinschmetterlinge, von denen 128 bisher nur von ihm aufgefunden wurden.

Wenn wir auch dieselben durchgängig als alte Bekannte begrüssen müssen, so ist doch das Auffinden mehrerer Arten auf Borkum überraschend. Hervorzuheben ist das Vorkommen von Caradrina Exigua Hb., die bisher noch nicht in Deutschland gefunden wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: Litteratur: Uebersicht der Lepipteren-Fauna 404-407